

**Zeitschrift:** Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern  
**Herausgeber:** Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)  
**Band:** 4 (1883)  
**Heft:** 2  
  
**Rubrik:** Urteile unserer Fachkommissionen  
**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Gestützt auf diese Auseinandersezung schlage ich folgende Stundenverteilung vor:

1. und 2. Schuljahr:			3. und 4. Schuljahr:		
Sprache	8 — 10 Std.		Religion	2 Std.	
Schreiben	2	"	Sprache	8	"
Rechnen	6	"	Schreiben	2	"
Singen	2	"	Rechnen	6	"
	18 — 20 Std.		Singen	2	"
				20 Std.	

5. — 8. Schuljahr:				
Religion	2 Std.	per	Woche	
Sprache	8	"	"	"
Schreiben	2	"	"	"
Rechnen	6	"	"	"
Singen	2	"	"	"
Zeichnen	2	"	"	"
Turnen	2	"	"	"

24 Std. per Woche

Demnach würde sich bei Annahme des abteilungsweisen Unterrichts (Pionier, Jahrgang III, Nr. 6 u. 7) der Stundenplan so gestalten:

#### I. Sommerhalbjahr:

Uhr.	Kl.	Mont.	Dienst.	Mittw.	Donnst.	Freit.	Samst.
							(1. Kl. u. 7. u. 8. Schulj.)
7	I. II.	Rel.	Spr.	Spr.	Rel.	Spr.	Spr.
8	I. II.	Rechn	Rechn.	Rechn.	Rechn.	Rechn.	"
9	I.	Spr.	Spr.	Zeichn.	Spr.	Schr.	Rechn.
	III.	"	"	Spr.	"	Rechn.	
10	I.	Singen	Turnen	"	Singen	Turnen	Schr.
	III.	Rechn.	Spiele	Rechn.	Rechn.	Spiele	(Buchh.)
2	II. III.	Spr.	Spr.	Spr.	Spr.	Spr.	
3	II. III.	Schr.	Rechn.	Singen	Schr.	Singen	

#### II. Winterhalbjahr:

Uhr.	Kl.	Mont.	Dienst.	Mittw.	Donnst.	Freit.	Samst.
8	I. II.	Rel.	Spr.	Spr.	Rel.	Spr.	Spr.
9	I. II.	Rechn.	Rechn.	Rechn.	Rechn.	Rechn.	Rechn.
10	I.	Schr.	Spr.	Zeichn.	Spr.	Spr.	Spr.
		Spr.	"	Rechn.	"	"	"
11-	I.	Singen	Singen	Zeichn.	Schr.	Singen	Singen
11 1/2	III.	Rechn.	Rechn.	Spr.	Rechn.	Rechn.	Rechn.
11 1/2	- I.	Turnen	Turnen	Zeichn.	Schr.	Turnen	Turnen
12	III.	Spiele	Spiele	Spr.	Rechn.	Spiele	Spiele
2	II.	Spr.	Spr.	Zeichn.	Spr.	Spr.	
	III.	Rechn.	"	Rechn.	Rechn.	Rechn.	
3	II.	Singen	Schr.	Zeichn.	Singen	Schr.	
	III.	"	"	Spr.	"	"	

In Religion, Gesang und Turnen werden, wo es passt, je zwei Klassen zusammengezogen, in den übrigen Fächern jede Klasse besonders unterrichtet; auf jede Lektion folgt schriftliche Uebung. *E. Lüthi.*

## Urteile unserer Fachkommissionen.

**Rechtschreibebüchlein**, Regel- und Wörterverzeichnis für die Rechtschreibung und Zeichensetzung zur Erzielung einer einheitlichen Orthographie in den

deutsch-schweizerischen Schulen. Bearbeitet im Auftrage des schweiz. Lehrervereins. Scheitlin und Zolliker in St. Gallen. Preis 50 Rp.

In der deutschen Orthographie steht es gegenwärtig schlimm, alles geht aus Rand und Band; gelten doch heute im deutschen Sprachgebiete fünf verschiedene Rechtschreibungen: die preussische, sächsische, bairische, österreichische und schweizerische. Das Streben nach Vereinfachung, das der Volksschule die Arbeit erleichtern wollte und zur ganzen Orthographiebewegung den Anstoss gab, hat das Ziel in keiner Weise erreicht; im Gegenteil, es sind mehr Regeln als vorher und somit ist die Arbeit noch erschwert worden.

Namentlich ist obgenanntes Rechtschreibebüchlein, dem der Zentrallausschuss des schweiz. Lehrervereins zu Gevatter gestanden ist, eine ganz misslungene Lösung der Frage. Von einem durchgeführten Grundsatz ist keine Rede. Neben „Wage, Ware“ soll man noch immer schreiben: „Haare, Paare, Saale etc.“, dagegen der „Schoss“. Ist das nicht Unsinn? Die Regeln über die Schreibung der grossen Buchstaben sind bedeutend vermehrt worden. Nur über diese Nebensache sind ca. 30 Regeln aufgestellt, von welchen die meisten für das Sprachverständniss bedeutungslos, somit nur zur Last der Lehrer und Schüler erfunden sind. Man soll schreiben: „lutherische“ Kirche, aber „Schiller'sche“ Gedichte; „alt und jung“, „reich und arm“ etc. Solche Ausnahmen sind schwer zu begreifen. Noch schwerer ist zu begreifen, dass der Zentrallausschuss für die Schweiz eine eigene Orthographie begehrt, obschon er nichts Besseres bietet. Eine schweiz. Orthographie, die nicht besser ist, als die vorliegende, hat gar keinen Zweck, sondern schadet nur dem Buchhandel. Der Grosse Rat des Kts. Schaffhausen hatte darum ganz recht, als er lezthin beschloss, die preussische Orthographie anzunehmen.

Uebrigens sehe man den Kampf gegen die schlechte Orthographie fort; denn die neue ist nicht besser, als die alte. *E. Lüthi.*

**Eine Wandtafel von Schiefer** (Frutigen). Aussteller: J. Antenen. Verfertiger: Schüpbach und Karlen in Thun. Grösse 28 Cm. auf 1,37 Cm. Preis Fr. 32. —.

Diese sehr solide Tafel von prächtigem, schwarz-grauem Schiefer ist eingefasst in einem schwarz lakirten, hölzernen Rahmen. Sie ruht in einem starken, beweglichen Gestell mit harthölzernem Fuss, in Axen, welche das Wenden derselben auf die bequemste Art ermöglichen. Die matte Farbe des Schiefers schliesst den auf hölzernen Tafeln so widerwärtigen fast unvermeidlichen Glanz aus. Es schreibt sich ausserordentlich angenehm

